

Das

luxemburger Land.

Organ für vaterländische

Geschichte, Kunst und Literatur

Nr. 45.

Luxemburg, 7. November 1886.

V. Jahrg.

Inhalt: Die Schrift, von B. Conrath. — Graf Königsmark und die Prinzeß von Celle.

Alle Rechte vorbehalten.

Korrespondenzen und Beiträge adressiere man an
Herrn J. A. Moes, Luxemburg.

„Die Schrift.“

Von B. Conrath.

Die winzige Schaar jener kleinen, scheinbar so willkürlich gebildeten Zeichen, deren wir uns als Buchstaben beim Schreiben bedienen, darf sich mit Recht eines altersgrauen Ursprungs und einer ganz wunderbaren Vergangenheit rühmen.

Wir wollen nicht hinweisen auf ihre hohe Bedeutung als Vorläufer der Gesittung und Bildung der Völker, nicht hervorheben ihre weder vom Raum noch von von der Zeit beschränkte Dienstbarkeit für die unendliche Zahl menschlicher Zwecke, mit einem Worte, wir wollen nicht ihre geschichtliche Bedeutung untersuchen, sondern, so weit dies innerhalb der Grenze unseres Wissens überhaupt möglich ist, ihre Entstehung und Entwicklung verfolgen, wie sie im Laufe von Jahrtausenden in vorhistorischer Zeit vor sich gegangen ist, von den rohesten Anfängen ausgehend und sich allmählich zu jenen einfachen, von uns mit dem Namen „Buchstaben“ bezeichneten Zeichen vervollkommend.

Denn man würde irren, wollte man von vorneherein annehmen, daß jene uns so geläufige Schar mit einem Mal zur Welt gekommen sei, etwa so, wie die Göttin Athene aus dem Haupte des Zeus entsprungen ist.

Im Gegenteil war ihre Geburt der Endpunkt einer Reihe von Verwandlungen,